# Hitlers Krieg gegen die Sowjetunion

## Auch ein US-Stellvertreter-Krieg

### Geschichtsunterricht mit Werner Rügemer

Die USA haben im Zweiten Weltkrieg die Sowjetunion unterstützt: Das ist bekannt. Aber der Hauptfeind der USA war der Sozialismus: So unterstützten sie ab 1922 alle faschistischen Diktatoren in Europa – insbesondere Hitler: Die Wehrmacht wurde hochgerüstet, auch für den Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion mit Waffen beliefert – und mit Devisen aus der Wäsche des Raubgolds, bis 1945.

US-Präsident Woodrow Wilson hatte die Wahl 1912 mit dem Versprechen gewonnen, dass die USA niemals in den Krieg eintreten, der in Europa heraufzog, bei Gott! Doch sobald der Krieg 1914 begann, traten die Wall-Street-Banken und die mit ihnen verbundenen Unternehmen in den Krieg ein.
Sie versorgten die Alliierten in Europa sofort zu Beginn des Krieges mit Krediten und Nachschub. Gemäß den Bedingungen mussten die Europäer so viel wie möglich von US-Unternehmen kaufen. 1917 war der Krieg militärisch eigentlich beendet. Aber um die Rückzahlung der Kredite und die Gewinne zu sichern, drängte die Wall Street auf die Fortsetzung: erstens durch die weitere Belieferung der Alliierten, zweitens durch den nun auch militärischen Eintritt der USA.

Am 2. April 1917 verkündete Präsident Wilson das Gegenteil dessen, was er zuvor verkündet hatte: Die USA würden nun den „Kreuzzug der friedliebenden Demokratien“ anführen. Er berief sich dabei wieder auf Gott: „Gott helfe Amerika, es kann nicht anders handeln!“

Kritiker des Kriegseintritts wurden verhaftet: Der Kandidat der Sozialistischen Partei für die Präsidentschaftswahlen, Eugene V. Debs, wurde zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. 1918 wurden tausende Mitglieder der beiden neu gegründeten kommunistischen Parteien verhaftet und teilweise ins Ausland deportiert.

Mit nur einer Million Soldaten konnten die USA innerhalb weniger Monate den Krieg der völlig erschöpften Feinde beenden, machten Deutschland zum Verlierer. Wilson hatte mit dem US-Militär die Mission der Wall Street erfüllt: Es gab den Schuldigen, den Verlierer, den Zahler: Deutschland.

Die von Wilson nach dem Krieg geleitete „Friedenskonferenz“ von Versailles hatte nicht den Frieden in Europa zum Ziel, sondern im „nationalen Interesse“ der USA sollte der Vormarsch der „bolschewistischen Doktrin“ bekämpft werden.

Die von den Bolschewiki im November 1917 in Russland organisierten Wahlen zur Verfassungsgebenden Versammlung waren weitaus demokratischer als die in den USA: Mindestens 44 Millionen Russen gingen zur Wahl, in dieser Zeit der bislang größte Ausdruck des Volkswillens: An den Präsidentschaftswahlen 1916 in den USA hatten nur ein Drittel soviel Wähler teilgenommen. Zwölf Parteien kandidierten in Russland, wobei die Parteien der Revolution knapp 80 Prozent der Stimmen erhielten: Dies war das „größte Ereignis in der Geschichte der Demokratie“ zu dieser Zeit wie auch der Historiker Adam Tooze feststellt.

**Die USA führen die Invasion Russlands an**

US-Staatsminister Robert Lansing erklärte: Die sowjetische Regierung ist viel mehr zu fürchten als die antisemitische Regierung des Zaren. Daher müssen die Sowjets „als natürliche Feinde der Vereinigten Staaten ausgelöscht werden“.

So marschierten die USA 1918 in Russland ein, um die sozialistische Regierung zu stürzen, zusammen mit den Streitkräften der Alliierten und autokratischen Staaten wie Japan, Finnland, Rumänien und den baltischen Staaten. Die USA brachten auch das Militär des Deutschen Reiches mit, das sie zuvor als Monster bekämpft hatten.

Die USA unterstützten zugleich die zaristischen Generäle Denikin, Semjonow, Diterichs, Krasnow, Judenitsch, Kaledin und vor allem Koltschak mit Geld und Waffen. Als Weiße Garde kämpften sie mit den Überresten der zaristischen Armee gegen die Sowjets, die sich im ganzen Land gebildet hatten.

Die Generäle verwandelten sich in brutale Kriegsherren. Gleichzeitig traten Tausende von Offizieren und sogar Generäle zur Roten Armee über, darunter General Michail Tuchatschewski, der 1925 Stabschef der Roten Armee wurde. Zehntausende Weißgardisten wechselten ebenfalls die Seiten. So brach das antikommunistische Bündnis schnell zusammen, auch die USA flohen vor dem Volkswillen in Russland.

Nach dem Rückzug aus Russland leitete Wilson 1919 die „Friedenskonferenz" von Versailles. Deutschland blieb ausgeschlossen. Die größte Delegation, die der USA, wurde von Vertretern des Kapitals dominiert, so vom Wall-Street-Anwalt John Foster Dulles und dem US-Banker Jean Monnet.
In seiner 14-Punkte-Friedenserklärung 1918 hatte Wilson demokratische Selbstbestimmung und gleiche Rechte für alle Nationen sowie weltweite Abrüstung gefordert. Aber er machte nach dem bewährten US-Muster, genau das Gegenteil. Nur Deutschland musste abrüsten. Wilson schickte die vietnamesische Befreiungsbewegung unter Ho Chi Minh weg, der um Unterstützung bat. Dem Deutschen Reich wurden alle Kolonien abgenommen, aber den Kolonialmächten wie Frankreich, England und Japan übergeben. Die USA initiierten den Völkerbund, traten ihm jedoch nie bei.

**USA fördern alle faschistischen Diktaturen in Europa**

So unterstützten die USA in ihrem *national interest* alle faschistischen Diktatoren in Europa. Sie zerstörten die Arbeiter- und Demokratiebewegungen, förderten die Freiheit der Kapitalisten und hielten die Arbeitseinkommen niedrig.

**Italien 1922, Mussolini***:* Sofort ab der Machtübernahme wurde Mussolini von den US-Kapitalisten als führender europäischer Politiker gefeiert. Elbert Gary, Chef des Stahlunternehmens US-Steel, forderte 1923 zusammen mit den Bankiers John P. Morgan und Andrew Carnegie: „Wir brauchen auch einen Mussolini."
Die USA erließen Italien 80 Prozent seiner Kriegsschulden. US-Banken und -Konzerne kauften Anteile an großen Unternehmen wie FIAT (Automobile), Pirelli (Autoreifen) und Montecantini (Chemikalien). Ford eröffnete eine Fabrik.

1935 führte Italien in seiner Kolonie Äthiopien Krieg gegen Aufständische. Der „Abessinienkrieg" wurde zum bis dahin motorisiertesten Krieg und zum „ersten faschistischen Vernichtungskrieg", ermöglicht durch Militärfahrzeuge und Treibstoff aus

den USA, von Ford, GM und Standard Oil.

**Portugal, Salazar**:In Portugal wurde 1910 durch eine Revolution die Monarchie abgeschafft und eine Republik gegründet. Nach einem Putsch durch Generäle wurde António Salazar, ein von der katholischen Kirche geförderter Wirtschaftsprofessor, 1928 zum Finanzminister ernannt und regierte ab 1932 als Diktator nach dem Vorbild Mussolinis: „Rettet Portugal vor dem Kommunismus!“
Die Fordham University in New York verlieh Salazar 1938 die Ehrendoktorwürde. 1940 schwärmte das Magazin Life von „dem mit Abstand besten Diktator der Welt, dem größten Portugiesen seit Heinrich dem Seefahrer“.

**Spanien, Franco**: General Franco, verheiratet mit der Erbin eines adligen Landbesitzers, organisierte ab 1936 den Krieg gegen die Republik. Hitler half mit Soldaten, Waffen und Flugzeugen. DuPont lieferte Munition; Ford, Studebaker und GM lieferten 12.000 Militärfahrzeuge; Texas Oil und Standard Oil lieferten Treibstoff. 1939 erkannte die Roosevelt-Regierung sofort die faschistische Franco-Regierung an, zusammen mit Hitlers Deutschland und dem Vatikan.
Während des Weltkriegs diente Francos Spanien unter der Aufsicht des US-Botschafters als wichtiger Unterstützer von Hitlers Deutschland. Außerdem belieferten US-Unternehmen wie AT&T und Firestone das deutsche Militär über ihre Niederlassungen in Spanien.

**Frankreich, General Pétain 1940**: nach Hitlers Blitzkrieg in Frankreich, erkannte US-Präsident Roosevelt die faschistische Kollaborationsregierung von General Pétain an. Damit blieb das faschistische Frankreich nach England der wichtigste Verbündete der USA.

Der US-Hochkommissar für die französischen Kolonien in Nordafrika, Jean Monnet, forderte 1943 die Roosevelt-Regierung auf, nicht mit der antifaschistischen Widerstandsbewegung zusammenzuarbeiten und den nationalbewussten General Charles de Gaulle zu „vernichten“: Er sei ein Feind des von den USA nach dem Krieg angestrebten „Wiederaufbaus Europas“.

**China, Chiang Kai-shek**: Nach dem Tod von Sun Ya-sen, dem dem Initiator der 1922 gegründeten Republik China, setzten sich 1925 die alten feudalen oligarchischen Clans

durch. Ihr Anführer war der Hitler-Fan Chiang-Kai-shek: „Was China am meisten braucht, ist Faschismus“.

Die USA unterstützten den Diktator mit Beratern, Geld und Waffen, gleichzeitig mit Hitler-Deutschland, das ebenfalls Berater, Geld und Waffen schickte. Nach der Gründung der Volksrepublik China retteten die USA den Chiang auf die Insel Taiwan, wo sie ihn unter Kriegsrecht als Kämpfer gegen China weiter finanzierten.

**Ab 1922: Ford & Co. auch für Hitler**

Henry Ford war nach dem Ersten Weltkrieg der erfolgreichste US-Unternehmer. Ab 1990 gründete er Fabriken auch in Europa, in Irland. Dänemark, Spanien, Frankreich, 1922 in Mussolinis Italien, 1924 in den Niederlanden und Schweden und 1925 und 1930 in Deutschland.

Der patriarchalische und antisemitische Autokrat Ford, der Gewerkschaften und die „bolschewistische Bedrohung“ bekämpfte, unterstützte Hitlers Putschversuch 1923 und spendete ab dann jährlich 50.000 Dollar.

Führende US-Konzerne wie Ford, GM, IBM, Standard Oil, Coca Cola gründeten rund 400 Filialen in Deutschland. 1.300 in Europa, öffneten Europa für US-Waren. Dies galt insbesondere für Deutschland mithilfe der beiden Kreditprogramme Dawes Plan (1924) und Young-Plan (1930)

**Hollywood warb für Hitler**

Fox Tönende Wochenschau, die deutsche Tochtergesellschaft des Hollywood-Konzerns 20$^{th}$ Century Fox, produzierte bereits vor 1933 Propagandafilme für Hitlers Wahlkämpfe, darunter Titel wie „Der Führer“ und „Hitlers Kampf um Deutschland“.

Nazideutschland wurde zum größten Abnehmer von Hollywood-Filmen. Der Nazi-Konsul in Hollywood kontrollierte die Drehbücher, und die Hollywood-Produzenten stimmten der Zensur zu. Propagandaminister Goebbels schickte Regisseure wie Leni Riefenstahl nach Hollywood, um dort zu lernen.

**Wiederaufrüstung und Kriegsproduktion für Hitler-Deutschland**

Mit der 1935 begonnenen Wiederaufrüstung produzierten Ford und GM schließlich 90.000 bzw. 130.000 Militärfahrzeuge für die Wehrmacht.

GM produzierte auch Antriebssysteme für Bomber und Kampfflugzeuge sowie U-Boot-Torpedos, Alcoa Aluminium, Texaco und Standad Oil lieferten über ihre Niederlassungen

in Spanien. Dow Chemical erklärte: „Wir fragen nicht, was mit unseren Produkten gemacht wird; wir sind nur an dem Verkauf interessiert.

Pratt & Whitney und Boeing produzierten zusammen mit dem deutschen Autokonzern BMW Motoren für Raketen und Flugzeuge. Der Nähmaschinenhersteller Singer stellte auf die Produktion von Maschinengewehren um.
Das höchste Produktionsvolumen wurde 1944 erreicht, die Produktion lief bis in die letzten Kriegstage.

**US-Konzerne: Wir sind „judenfrei“**

Ford erklärte 1936, dass man „nur mit arischem Personal arbeiten“ werde. GM brach die Beziehungen zu jüdischen Lieferanten ab.
Während Goebbels´ Propagandareden im Sportpalast hingen neben dem Hakenkreuz Banner mit der Aufschrift „Coca-Cola eiskalt“. Coca-Cola-LKW begleiteten die Märsche der Hitlerjugend.
IBM hatte 1925 das deutsche Datenunternehmen Dehomag gekauft. „Wir sezieren den deutschen Volkskörper“, erklärte der Leiter der 1934 eröffneten IBM-Fabrik in Berlin. IBM machte die Datenerfassung der Häftlinge in den KZ, auch im Krieg.

**Hitlers Orden für US-Unternehmensleiter**

1937 gründete Hitler den Deutschen  Adlerorden (DAO) für Ausländer, die sich um das Deutsche Reich verdient gemacht haben.
IBM-Chef Thomas Watson war einer der ersten, der ihn erhielt. Henry Ford erhielt den Orden 1928 zu seinem 70. Geburtstag, James Mooney, Vizepräsident von GM, erhielt den Orden im selben Jahr.

**USA retten die Olympischen Spiele 1936 für Berlin**

1931 vergab das IOC die Olympischen Spiele 1936 an Deutschland. Aber ab 1933 wurden Juden aus Sportvereinen in Hitlers Deutschland ausgeschlossen.
Dioes führte zu weltweiten Protesten gegen die Austragung der Spiele in Deutschland. Der Präsident des American Olympic Committee (AOC), Avery Brundage, organiosierte die Gegenbewegung: Der Immobilieninvestor aus Chicago war bekennender Antisemit: „Auch in meinem Club in Chicago sind keine Juden erlaubt.“ Er sah in der Boykottbewegung eine „jüdisch-bolschewistische Verschwörung“.

Er arbeitete mit den faschistischen Achsenmächten Italien und Japan und dem Apartheit-Regime Südafrikas zusammen. Er rettete für Hitler die Olympiade in Berlin 1936, sie wurde nach dem Vorbild der Olympiade 1932 in Los Angeles zum aufwendigen Medienspektakel.
Brundage stieg auf und wurde 1952 IOC-Präsident. Noch 1971 bekräftigte er: „Die Spiele in Berlin waren die schönsten der Neuzeit."

**Kritischer US-Botschafter: Ersetzt durch Hitler-Fan**

1933 ernannte Roosevelt William Dodd zum neuen Botschafter in Deutschland. Der überzeugte Liberale kritisierte Nazi-Deutschland: Deshalb drängten Wall Street und US-Konzerne auf seine Entlassung.
Roosevelt folgte: Er ersetzte Dodd 1937 durch den Hitler-Fan Hugh Wilson. Der lobte Hitler: „Er hat Deutschland gegen kommunistische Einflüsse resistent gemacht und die Forderungen der Arbeiter nach höheren Löhnen unterdrückt".

Der Council on Foreign Relations (CFR), der führende private Thinktank für Außenpolitik, nach dem Ersten Weltkrieg gegründet, erklärte 1939 offen das US-Kriegsziel: „Amerikanischer Imperialismus!"
Dafür müsse der wichtigste historische Faktor, „der Aufstand des internationalen Proletariats", bekämpft werden. Die drei faschistischen Regime Deutschlands, Japans, und Italiens bildeten den Anti-Komintern-Pakt gegen die „bolschewistische Bedrohung" und die Sowjetunion. Ab 1939 schlossen sich die faschistischen Diktaturen Ungarns, Spaniens, Dänemarks, Finnlands, Kroatiens, der Slowakei, Bulgariens und Chiang Kai-sheks China dem Pakt an.
Damit verfolgte die kapitalistische US-Elite dasselbe Ziel wie der faschistische Anti-Komintern-Pakt.

**USA finanzieren Hitlers Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion**

**Wall Street führt Hitlers Kriegsbank – antisemitisch**

1930 gründete Wall Street die Bank for International Settlements, BIS (deutsch. Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, BIZ). Die Zentralbanken der USA, Großbritanniens, Deutschlands, Frankreichs, Italiens,Belgiens, Rumäniens, Japans und der Schweiz hielten Anteile der BIS. Die Sowjetunion blieb ausgeschlossen.
Die BIS war eine rein private Bank. Weil die US-Regierung dagegen war, wurde der Sitz ins Finanzparadies Schweiz verlegt, unterlag auch nicht der Schweizer Bankenaufsicht.

Nach der Wall Street stellte Hitler-Deutschland den größten Teil der Führungskräfte. 1933 wurde der deutsche Bankier Carl Melchior wegen seiner jüdischen Herkunft aus dem Verwaltungsrat ausgeschlossen.

So wurde die BIS zu Hitlers Kriegsbank. Sie transferierte 1938 das Gold der österreichischen Zentralbank an das Deutsche Reich, dann 1939 das Gold der besetzten Tschechoslowakei, dann das Gold der besetzten Staaten Frankreich, Belgien, Luxemburg, der Niederlande, der drei baltischen Staaten und Norwegens.

So ermöglichte die BIS die Verwandlung des Raubgolds und auch von Raubaktien in Devisen: So konnte das Nazi-Regime weltweit im Ausland kriegswichtige Rohstoffe, Waffen, Energie kaufen, in „neutralen“ Staaten wie Schweden, Portugal, Spanien, Türkei und Südamerika, auch von US-Konzernen.
US-Banken wie Chase und J.P. Morgan leiteten von ihren Filialen in Paris dortige Arisierungsgewinne über die BIS an die Reichsbank.

**Der Geheimdienst der US-Banken**

In der „neutralen“ Schweiz war auch der europäische Sitz des US-Kriegsnachrichtendienstes , Office of Strategic Services (OSS), geleitet von zwei Wall-Street-Anwälten, William Donovan und Allen Dulles.
Der OSS unterhielt enge Beziehungen zur BIS, sie sicherte die US-Geschäfte in Europa. OSS und BIS waren über die Vernichtung der Juden informiert. Dennoch spielten sie diese gegenüber der Roosevelt-Regierung herunter. So ließen die USA bewusst den Holocaust zu.

**Keine Bombardierung deutscher und US-Waffenfabriken**

Die USA und England bombardierten zum Ende des Krieges 131 Stadtzentren in Deutschland. Eine halbe Million Zivilisten wurden getötet – die Waffenfabriken sowohl amerikanische wie deutsche, wurden nicht bombardiert. Die Wehrmacht als US-Stellvertreter-Krieger sollte bis zuletzt bestgerüstet gegen die vorrückende Rote Armee kämpfen können.

**Ab 1942: Kurze Hilfe auch für die Sowjetunion**

Am 22. Juni 1941 hatte Hitlers Hauptkrieg begonnen, der Eroberungs- und Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion. Stalin hatte Roosevelt bereits im Juli 1941 eine Liste der benötigten Hilfsgüter geschickt. Aber erst als die Rote Armee Ende 1942/Anfang 1943 die Wehrmacht bei Stalingrad stoppte, begannen ernsthafte Lieferungen: Maschinengewehre, Treibstoff, Panzer, Schiffe, Flugzeuge, Aluminium, Medikamente, Lebensmittel – allerdings, im Unterschied zu Hitler-Deutschland, nur gegen harte Bezahlung.

Erst im Juni 1944 eröffneten die USA auch die militärische Front, so spät wie möglich, kurz vor Kriegsende, ähnlich wie am Ende des Ersten Weltkriegs.

So war die Sowjetunion nur etwa drei Jahre lang ein Verbündeter gewesen, und zwar ein nur zweitrangiger, nur taktischer Verbündeter. Die Unterstützung für alle antikommunistischen faschistischen Diktatoren in Europa, einschließlich Hitler, hatte dagegen Jahrzehnte gedauert. Zudem war die Unterstützung für Hitler-Deutschland viel umfassender, sowohl politisch, wirtschaftlich, technologisch, finanziell und medial.

So hatte am Ende Großbritannien insgesamt 41 Milliarden Dollar an Hilfen erhalten, die Sowjetunion nur 11 Milliarden.

So erklärte die US-Regierung unter Roosevelts Nachfolger Harry Truman kurz nach dem Krieg 1945 die Sowjetunion erneut zum systematischen Feind wie schon 1918.

**1945: Fortsetzung des antikommunistischen Krieges**

So ließen die USA nach dem Krieg die große Mehrheit des führenden antikommunistischen Personals aus der faschistischen Ära Europas ungestraft und setzten es ein, für ihre antikommunistischen Ziele, in ihrer militärischen Besatzungszone und dann in der Bundesrepublik Deutschland, aber auch in Frankreich, Italien, Belgien, Luxemburg, den Niederlanden, Spanien, Portugal, der Schweiz, in China, Japan und so weiter.

Auch die US-Akteure, die in ganz Europa mit den Nazis kollaboriert und davon profitiert hatten – Banken, Konzerne, Anwälte -, blieben ungestraft. Sie wurden vor dem von den USA organisierten, aufwendigen Nürnberger Tribunal (19456-1948) nicht einmal erwähnt. Die Wäsche von Raubgold und Raubaktien zugunsten Hitler-Deutschlands, auch die Arisierung jüdischer Banken und Unternehmen – kein Thema!

So wurde auch Hitlers transatlantische Kriegsbank BIS nicht aufgelöst, sondern fortgeführt und erweitert, etwa zur Verteilung der Gelder des Marshall-Plans. Die Sowjetunion blieb weiter ausgeschlossen.

Die BIS förderte auch die 1953 gegründete Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS), Montanunion). Sie brachte etwa 150 Unternehmen der Kohle- und Stahlindustrie zusammen, die gewinnbringend mit dem Nazi-Regime in Deutschland und den besetzten Staaten Frankreich, Belgien, Luxemburg, den Niederlanden und Italien kooperiert hatten. So wurden sie vor Bestrafung, Zerschlagung und Verstaatlichung bewahrt, die von den damaligen antifaschistischen Bewegungen gefordert wurden.

Der erste Hochkommissar der EGKS war der US-Banker Jean Monnet, der im Krieg als US-Hochkommissar den antifaschistischen Widerstand in Frankreichs Kolonien und General de Gaulle bekämpft hatte: Er wurde zum „Gründervater Europas“.

Wie Jean Monnet wurden auch führende Persönlichkeiten der BIS zu Aktivisten des von den USA angeführten „Wiederaufbaus“ Europas: Allen Dulles wurde Chef der CIA, des OSS-Nachfolgedienstes.
Der Deutsche Karl Blessing, der Mitglied des BIS-Vorstandes gewesen war, wurde erster Chef der Bundesbank in der 1949 unter US-Aufsicht gegründeten Bundesrepublik Deutschland.

**Werner Rügemer**, **Mitglied im Beirat der World Association for Political Economy (WAPE) und Mitherausgeber der World Marxist Review (London/Shaanxi). Buchveröffentlichung u.a.: Die Kapitalisten des 21.Jahrhunderts, 4. Auflage Köln 2024, auch in französischer, italienischer, russischer, englischer und chinesischer Ausgabe.**
**www.werner-ruegemer.de**

Zurück zur Hauptseite